

Schuhhaus Engel / vormals Haus Neddermeyer

Das langgezogene Fachwerkhaus an der Hauptstraße, mit dem Kragbalkengiebel, dem wohl schönsten Giebel in Lemförde, gehörte zum landwirtschaftlichen Anwesen der Familie Neddermeyer.

Die Ehefrau von Heinrich Neddermeyer aus Eldagsen, Friederike, hatte die Stelle Nr. 107 im Jahre 1855 von ihrem Vater, Ernst Friedrich Meyer, geerbt. Nachfahren bewohnten das Haus bis zum Bau des neuen Gebäudes in der Bahnhofstraße im Jahre 1902. Tochter Louise Frieda aus der letzten Neddermeyer-Generation heiratete 1922 Georg Escher aus Gronau, der das landwirtschaftliche Anwesen dort weiter entwickelte und 1926 eine Samenhandlung dem Betrieb angliederte.

Das Neddermeyersche Haus in der Ortsmitte, das mit einem Engel über der Haustür versehen war, erwarb 1903 der Schuhmacher Hermann Engel, der hier später mit seinem Sohn ein gutgehendes Schuhgeschäft mit Reparaturwerkstatt betrieb. Hier gab es Schuhe, dass sich die Balken (oder Bretter) bogen oder gar zusammenbrachen. Alle Größen und Variationen, sogar Modelle aus der Vorkriegszeit waren hier zu haben!

Doch mit dem Tod von Hermann Engel jun. im Jahre 1970 endete die Geschäftstätigkeit.

Daraufhin erwarb die Gemeinde das Grundstück mit aufstehendem Gebäude.

Bevor das Haus abgetragen werden konnte, wurde es ein „Raub der Flammen“. Schade!

Aus dem ehemals Engel'schen Grundstück wurde nach Pflasterung des Parkplatzes und des Weges, der erste Teil der späteren Straße „Am Burggraben“. Hier fand im Dezember 1975 der erste Weihnachtsmarkt der Werbegemeinschaft statt.

Inzwischen wurden Straße, Einfahrt und Aufmündung aufgrund der infrastrukturellen Bebauung im westlichen Bereich großzügig ausgebaut und umgestaltet. Wer die Ortsmitte in früheren Zeiten kannte, reibt sich angesichts der entstandenen Veränderungen verwundert die Augen!

